



Zollgrenzbezirk:

Geschichten von Schmugglern am Flughafen München

Internationale Flughäfen sind weit mehr als Verkehrsknotenpunkte. Sie sind ein Versprechen für all jene, die in die große, weite Welt hinaus wollen um dort ihr Glück zu finden. Aber auch für die Menschen, die an- oder heimkommen. Unter ihnen sind Gewinner, Gescheiterte, Glückliche und Verzweifelte. Jeder dieser Menschen hat seine eigene Geschichte. Einige davon erzähle ich.

[zur Titelgeschichte](#)



Der Sultan von Brunei und die Märchenerzähler

von Ron MG, München

Das Scheppern der Müllabfuhr weckte Marc Burger auf. Er blickte auf die blonde Frau, die neben ihm im Bett lag, auf ihre langen, glatten Haare, die ihr engelsgleiches

Gesicht umrahmten, ihre wohlgeformten straffen Brüste und ihre endlos langen Beine. Wie er es hasste, dass sie sich für Geld an fremde Männer verkaufte. Er selbst bezahlte sie seit drei Monaten nicht mehr, nur noch das Hotel, in dem sie sich immer heimlich trafen. Angela, seine 31-jährige Geliebte, war für eine Prostituierte sehr elegant gekleidet und eindeutig zu gebildet. Sie stammte aus einem angesehenen Wiener Adelsgeschlecht und musste Österreich aus gewichtigen Gründen, die alle finanzieller Art waren, verlassen. Mit vollem Namen hieß sie Angela Borsody, so stand es zumindest in ihrem ganz passabel gefälschten österreichischen Reisepass. Es gab nur eines, was Marc mehr hasste als den Gelderwerb seiner Geliebten, das war seinen Job als Sportartikelverkäufer. Das Geld, das er damit verdiente, reichte hinten und vorne nicht. Seine Frau, die zwei Kinder, die Präsidentschaft des noblen Tennisvereins Aufschlag Basel und nicht zuletzt seine Geliebte kosteten viel mehr Geld, als er ranschaffen konnte. Glücklicherweise war er sportlich, braun gebrannt und gutaussehend, wie ein Skirennfahrer, der die Ausrüstung, die er verkauft, selber schon getestet hat. Er wirkte deshalb authentisch und seine Kunden ließen sich gerne von ihm beraten. Er war der geborene Verkäufer und konnte Menschen überzeugen, von Dingen und nicht zu Letzt von sich selbst. Offensichtlich hat das bisher auch bei seiner Bank funktioniert, bei der er einen Kredit über 100.000 Franken laufen und die letzte Rate nicht bedient hatte. Die Frage war nur, wie lange die Bank noch stillhalten würde. Sein Kundenberater jedenfalls, der auch ein Sportsfreund aus dem Tennisverein war, stellte bereits unangenehme Fragen.

Zum Weiterlesen klicken Sie auf den nachfolgenden Link.

Er führt Sie zur Webseite von Ron MG. Dort ist der Sultan die Titelgeschichte.

<https://www.zollgrenzbezirk-ron-mg.de/>